

Abschrift:

Sarmaticus¹ „**Von der Weichsel zum Dnjepr (geographische, kriegsgeschichtliche und operative Studie)**“ Hannover 1886 (Auszug)

Das Gouvernement Wolynien

Ist eines der wenigen russischen Gouvernements, welches seine ursprüngliche polnische Bezeichnung beibehalten hat und nicht nach dem Namen seiner Hauptstadt genannt wird. Der Name stammt von dem Viehreichtum des Landes (polnisch wól = der Ochse) her. Es ist nächst Minsk das grösste der westrussischen Gouvernements und hat einen Flächenraum von 1304 □ Meilen = 71,851 □ km mit einer Bevölkerung von 1.981.200 Seelen überwiegend kleinrussischer Abstammung. Demnach beträgt die Dichtigkeit derselben 1519 per □ Meile oder 28 per □ km. Wolynien ist fast doppelt so gross als sein Nachbarland Podolien, hat aber 200.000 Einwohner weniger als jenes.

Das Gouvernement vereinigt in Bezug auf seine Terrainverhältnisse und Bodenbeschaffenheit grosse Gegensätze. Im Süden gehört es dem uralo-karpathischen Landrücken an, hat denselben Plateauarakter wie sein südliches Nachbarland Podolien, übertrifft letzteres jedoch in absoluter Höhe einzelner Distrikte, da bei Kremenez die höchste Erhebung des wolynisch-podolischen Plateaus sich findet (400 m). Von hier ab senkt sich das Terrain allmählich in nördlicher Richtung, wie es der Lauf der Prypetzuflüsse andeutet. In der Linie Ostrog-Dubno ist die durchschnittliche Höhe etwa 300 m. bei Rowno-Luzk-Wladimir ca. 250 bis 200 m. Nördlich letzteren Strichs beginnt die Sumpfreion des Prypet, welche den Nordteil des Gouvernements ausfüllt, wenn auch der Lauf des Pripet selbst ausserhalb der Grenze des Gouvernements fällt.

Aus dieser verschiedenen Bodengestalt des Landes erklärt sich auch der wechselnde Charakter der Landschaft und die sehr verschiedenartige Bedeckung der Oberfläche. Der ganze Osten und Norden des Gouvernements ist mit Wald bedeckt, der Südwesten ist das eigentlich fruchtbare Kulturland. V. Klöden giebt an, dass 1/3 Ackerland, mehr als 1/3 Wald und etwa halb so viel Unland als Wald vorhanden sei. Nach dem Iljin'schen statistischen Atlas gehört Wolynien zu denjenigen Gouvernements, welche auf 100 Dessjatinen *) Bodenfläche 30 – 50 Waldbestand und 30 – 40 Dessjatinen Ackerland aufzuweisen haben, was also mit der obigen Angabe übereinstimmen würde. Überblickt man dagegen die russische Generalstabskarte, so ist man geneigt, einen noch grösseren Prozentsatz, mindestens 50 %, auf Wald zu rechnen, da mit Ausnahme der Fläche zwischen Nowograd wolynsk - Rowno – Luzk einerseits und der galizischen Grenze andererseits das ganze übrige Gouvernement einen einzigen zusammenhängenden Waldkomplex bildet.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse belaufen sich im Jahresdurchschnitt auf:

1.260.000 Hektoliter Weizen,
2.800.000 Hektoliter Roggen,
2.100.000 Hektoliter Hafer,

ferner werden besonders noch Gerste und Kartoffeln angebaut. Der gesammte Jahresertrag wird auf 26.250.000 Rubel oder 52.500.000 Mark veranschlagt.

Der Viehbestand beträgt:

395.000 Pferde,
529.000 Stück Rindvieh,
818.000 Schafe,
445.000 Schweine.

Die Bevölkerung des Gouvernements steht derjenigen Podoliens sehr nahe. Die Masse derselben bilden im Süden Kleinrussen, in den nördlichen Sumpfdistrikten Weissrussen. Der Adel und ein Teil der Stadtbewohner ist polnischer Nationalität. Da Wolynien im Westen mit dem General-Gouvernement Warschau direkte Verbindung hat, so sind die Sympathien für die Selbständigkeit Polens hier noch lebhafter geblieben als in der südlichen Nachbarprovinz. Im Jahre 1831 versuchte die Warschauer Regierung, die Insurrektion durch den General Dwernicki und sein Detachement in Wolynien zu verbreiten, aber die Sache scheiterte an der Thatkraft des russischen General Rüdiger, der Jenen bei Boremel am Styr schlug, und an der fehlenden Beteiligung der Volksmassen. Auch der grosse grundbesitzende Adel erwies sich als lauer in der nationalen Frage, als es erwartet worden war. Das lebhafteste revolutionäre Element bildeten die armen, heruntergekommenen Edelleute, die Schlachcizen. Diese, deren ganzer traditioneller Adel darauf beruht, Niemandem leibeigen gewesen zu sein, obgleich sie oft genug bei dem hohen Adel als Verwalter, Jäger, Kutscher im Dienst stehen, sind hier wie in allen altpolnischen Landesteilen zahlreich vertreten. Sie sind für die polnische Republik begeistert, da unter deren Fittig dereinst ihre goldene Zeit war. Ebenso liefert der kleine Adel eine große Anzahl der Advokaten, Schreiber, kleinen Beamten in den Städten, die gleichfalls für revolutionäre Umtriebe leicht zu gewinnen sind, da für sie und ihr Gewerbe wenig dabei auf dem Spiele steht.

Die ehemals hier allgemein verbreitete griechisch-unierte Kirche, deren Episkopat unter Rom stand, ist durch die energischen Bemühungen der russischen Verwaltung fast ganz verschwunden; augenblicklich rechnet man die Gesamtbevölkerung Wolyniens zum orthodoxen Ritus, nur 140.000 Katholiken (Polen) sind davon ausgeschlossen. –

Administrativ zerfällt Wolynien in 12 Kreise. Dieselben sind nach ihrer Ausdehnung sehr verschieden, da die Bevölkerung innerhalb des Gouvernements sehr ungleich verteilt sind. Die südlichen Kreise sind die kleinsten und am dichtesten bevölkerten, die nördlichen haben bedeutend größern Flächeninhalt, dehnen sich aber in das Sumpfviehr weit hinein, wo die Bevölkerung eine äußerst spärliche ist. Der westlichste Kreis *Wladimir wolynsk* erstreckt sich am rechten Ufer des Bug von der galizischen Grenze bis nach Wlodawa, wo das Gouvernement Minsk beginnt. Daran schließt sich der Kreis *Kowel*, an der Turija entlang sich erstreckend, bis über den oberen Prypet nördlich hinaus. Im Gebiet des Styr und der Ikwa liegen die Kreise *Kremenetz*, *Dubno* und *Luzk* (Michailogrod), letzterer ebenso groß wie die andern zusammengenommen, da er das weite Sumpfgebiet am untern Styr einschließt. Um den Lauf des Goryn sind gruppiert die Kreise *Saslaw*, *Ostrow*, *Rowno*, bezüglich des Flächeninhalts in gleicher Weise nach Norden hin steigend, wie die vorigen. Am Slutsch entlang erstrecken sich die Kreise *Starokonstantinow* und *Nowograd wolynsk*. Den äußersten nördöstlichsten Winkel des Gouvernements füllt der Kreis *Owutsch* auf beiden Ufern des Usch; endlich im Osten Kreis *Shitomir* um den oberen Teterew.

Die alte Hauptstadt Wolyniens ist *Luzk* am Styr**), auf dessen linken Ufer gelegen, an der Straße Brest litowsk – Rowno – Shitomir und der Eisenbahn Brest – Berditschew. Letzere führt allerdings nicht direkt über Luzk, sondern geht im Norden der Stadt auf eine Entfernung von 16 Werst (2 ¼ Meile) vorbei, die Station heisst Kiwerzy. Die Stadt hat 7.000 Einwohner und ist in den letzten 10 Jahren neubefestigt worden. Als Festung führt sie den Namen Michailogrod. Hier steht der Stab der 11. Infanterie-Division in Garnison, während der Stab der 11. Kavallerie-Division in Dubno untergebracht ist.

Von der russischen Regierung ist *Shitomir* (polnisch Zytomierz) zur Hauptstadt des Gouvernements Woynien erhoben worden, da sie durch Einwohnerzahl, Lebhaftigkeit des

Handels und der industriellen Thätigkeit alle anderen Städte des Gouvernements bei Weitem überragt. Sie hat 54.200 Einwohner und liegt am linken Ufer des Teterew. Die Hauptverbindung geht nach Kijew, von dem es 18 Meilen entfernt ist. Die Stadt liegt an der Strasse Rwno – Kijew, aber nicht an der Eisenbahn. An letzterer ist die nächste Station Berditschew, 46 Werst (6 ½ Meile) von Shitomir entfernt. In Shitomir steht das Generalkommando des XI. russischen Armeekorps und der Stab der zu letzterem gehörigen 33. Infanterie-Division.

Das soeben genannte *B e r d i t s c h e w* wird meist als wolynische Stadt angeführt, gehört jedoch zum Gouvernement Kijew. Es zählt 57.000 Einwohner, wovon über 40.000 Juden. Unter den vorher aufgeführten Kreisstädten sind Kremenez an der Ikwa mit 12.000 und Starokonstantinow am Slutsch mit 14.000 Einwohnern die bedeutendsten. Von andern Orten ist noch die wichtige Grenzstation Radziwilow mit 10.000 Einwohnern an der Bahn Brody – Dubno zu nennen.

Von höchster Bedeutung ist für die landwirtschaftliche Produktion und den Absatz der Erzeugnisse Wolyniens die Eisenbahn Brest – Kijew, welche das Gouvernement in seiner ganzen Länge durchzieht. Sie vermittelt die Verbindung mit Odessa und Königsberg und ist außerdem ein wichtiger Verkehrsweg für die getreidereichen Zentralprovinzen Russlands nach den Ostseehäfen. Außerdem gehen Seitenzweige von Kowel nach Lublin, von Stolbunowo nach Radziwilow (Brody), von Kasatino (südlich Berditschew) nach Shmeranka (Station an der Linie Tarnopol – Balta). Somit ist der südliche Teil Wolyniens nach allen Richtungen mit den Nachbarländern in Schienenverbindung gesetzt, der nördliche Teil des Gouvernements ist durch seine Bodenbeschaffenheit bisher vom Verkehr ausgeschlossen gewesen, wird aber nunmehr bald durch Straßen und Eisenbahnen erschlossen werden.

¹ Sarmaticus = Pseudonym von Rudolf Potier des Echelles (Österreich, 1836 – 1912)

*) 1 Dessjatine = 1,09 Hektar

**) Auszug aus Abschnitt 7: *L u z k - M i c h a i l o g r o d*, die alte Hauptstadt Wolyniens, am Styr, einem der bedeutendsten Zuflüsse des Prypet gelegen, ist 8 ½ Meilen von der galizischen Grenze und 25 Meilen von Brest litowsk entfernt. Es ist der einzige feste Platz russischerseits an der Südwestgrenze und hierdurch von besonderer Bedeutung. Zugleich ist es der einzige Stützpunkt an der für russische Truppentransporte nach Westen so wichtigen Bahnlinie Kijew-Iwangorod resp. Brest. 1812 bot die alte Festung dem russischen Corps Tormassow Halt genug, um die Offensive des österreichischen Auxiliarcorps unter Fürst Schwarzenberg am Styr zum Stehen zu bringen. In den letzten 5 Jahren soll der Platz neu ausgebaut worden sein, ohne das Näheres darüber angegeben zu werden vermag.